

Die Bote aus dem Riesent Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 206.

Hirschberg, Mittwoch, den 5. September

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commantibus zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die Bedeutung der Ernte in der Wirthschaft des Volkes.

S.-C. Es ist eine weit verbreitete Ansicht, der Hauptvorthell einer guten Ernte liege darin, daß das Getreide billiger wird und daß damit dem Brot kaufenden Theile des Volks die Ernährung erleichtert und die Arbeitskraft gehoben wird. Der Landmann hat nach dieser Anschauung den Ausfall der Einnahmen, der ihm durch den billigen Preis erwachsen ist, durch den größeren Ernteertrag ersetzt erhalten. Diese Ansicht paßt heute und in Deutschland nur noch auf die Ernte und den Markt in felschen Gemüsen und feineren Obst- und Weinsorten, nicht aber auf das Getreide. Je mehr die Verkehrsmittel sich gehoben haben und je mehr Deutschland ein Getreide importirendes Land geworden ist, um so mehr sind die Getreidepreise unabhängig geworden von der eigenen Production.

Als Beweis mögen einige Zahlen des Berliner Getreidemarktes dienen. Dieselben gelten für die beste Ernte in den letzten 10 Jahren, die von 1874, für die mittlere von 1875 und für die geringste dieses Zeitraumes, die von 1876. Die Preise sind der Durchschnitt von den Monaten August bis December der betreffenden Jahre: 1000 Kilo Roggen kosteten 1874 198 M., 1875 173 M., 1876 187 M., 1000 Kilo Weizen kosteten 1874 226 M., 1875 222 M., 1876 229 M.

Das Jahr des Miswachsens 1876 hatte also nicht höhere Getreidepreise wie 1874 mit reichlicher Ernte. Es war diese Preisausgleichung einfach die Folge der Ueberfüllung der Lager im Herbst 1876 und diese eine Folge der großen Zufuhren des Auslandes. Von der norddeutschen Brodfrucht, dem Roggen, lagerten in Berlin im November 1874: 1925 Tonnen, im November 1876: 14,365 Tonnen.

Nach der schlechtesten Ernte lagerte also an dem ersten Handelsplatze Deutschlands über siebenmal so viel Getreide als nach der besten Ernte der letzten Jahre. Ganz gewiß ist dies ein den Staatsmann und Volkswirth sehr befriedigendes Resultat unserer entfesselten und entwickelten Verkehrsverhältnisse.

In früheren Zeiten hätte die vorsichtige Regierung durch Verbote der Ausfuhr und des Branntweind Brennens, sowie Anlage von Magazinen nach einem Miswachs wie dem von 1876 die Hungersnoth nicht abwehren können. Jetzt arbeitet der internationale Handel ohne Intervention des Staats so correct, daß die Bevölkerung auch nach geringen Ernten mit billigem Brot reichlich versorgt wird.

Demnach wäre der Einfluß der deutschen Ernte auf die Ernährung des Volkes in normalen Zeiten bis auf ein gewisses Maß zu reduciren.

Ganz anders gestaltet es sich natürlich, wenn durch Krieg

oder andere Behinderungen die auswärtige Zufuhr abgeschnitten ist. Dann wird in dem Maße die heimische Ernte von Bedeutung werden, als wir auf sie mehr oder weniger ausschließlich angewiesen sind. Dann steigen auch die Getreidepreise, aber wieder bis auf einen gewissen Grad unabhängig von der eigenen Production. Im Krimkriege hatten wir trotz guter Ernten hohe Preise.

Aber auch in ganz normalen Zeiten ist der Einfluß von guten und geringen Ernten nicht zu unterschätzen. Deutschland hat im Jahre 1876 um fast 300 Millionen M. mehr Getreide und Fleisch eingeführt als im Durchschnitt der vier Vorjahre. Dieser Betrag aus Ausland gezahlt, bedeutet eine Schädigung unserer Handelsbilanz um diese Summe. Hätten denselben aber die inländischen Producenten empfangen, so wäre er bei der jetzigen, ungünstigen Situation der Landwirthe nicht etwa capitalisiert, sondern wieder als Ausgabe in die Brot und Fleisch kaufenden Kreise zurückgelehrt.

Der deutsche Landwirth ist im Stande, in schlechten Jahren sich außerordentliche Entbehrungen an Dingen aufzuerlegen, welche bares Geld kosten. Er ist aber auch zu Ausgaben für Restaurationen, sowie für seinen leiblichen und geistigen Comfort sehr geneigt, sobald es die Einnahmen gestatten. Das wissen recht gut die gewerblichen und handeltreibenden Kreise, welche den Verkehr mit dem Landbewohner vermitteln. Diese wünschen ebenso dringend einen reichlichen Erntesegen als der Landmann selbst.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Producent in erster Linie von einer mäßigen Ernte getroffen wird. Er hat dieselbe Arbeit und Auslagen wie in anderen Jahren gehabt, aber einen geringeren Ertrag und wie erwiesen, nicht eine entsprechende Steigerung der Kornpreise. Er kann auch seinen Geschäftsbetrieb nicht einstellen, kaum etwas einschränken. Jedenfalls ist dadurch seine Kaufkraft, seine Fähigkeit, Zinsen und Pacht zu zahlen, geschwächt und darin liegt eben der Schaden für die Wirthschaft des Volkes.

Trotzdem wir also feststellen konnten, daß die Ernährung des Volkes auch bei geringen Ernten in heutiger Zeit sicher gestellt ist, so bedeutet gleichwohl eine solche Ernte eine Schädigung des Volkvermögens, nur eine reichliche Ernte einen Zuwachs desselben. Wenn daher die diesjährige Ernte weder das Eine noch das Andere, sondern eine Durchschnittsernte zu werden verspricht, so haben wir wenigstens von dieser Seite keine Verschlimmerung unserer allgemeinen wirthschaftlichen Lage zu gewärtigen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Petersburg, 3. September, früh. Officielles Telegramm aus Gornii Studen vom 2. d.: Unsere Verluste am 31. August betragen bei Kadiköi 7 Soldaten todt, 30 verwundet, bei Plewna im Ganzen 30 Officiere und 1020 Soldaten kampfunfähig. Der Verlust der Türken ist ein außerordentlich großer, bei dem Vorze

dasselbe mit seinem Grundstück im nächsten Monat vereinigen und sofort bebauen wird.

Dem „Berliner Tagebl.“ ist mitgeteilt worden, daß Erhebungen gepflogen wurden wegen einer Verbindung der Berliner Nordbahn, der Berlin-Dresdener und der Berlin-Anhaltischen Bahn mit der Stadtbahn, und wollen wir, um die Grobartigkeit der betreffenden Pläne darzulegen, beispielsweise mittheilen, daß dabei die Verbindung der Anhalter Bahn von deren neuem Bahnhof in der Wöckernstraße via Königgrätzstraße, Anhaltstraße, Kochstraße, Feilnerstraße, Oranienstraße, Bonseikirchhof, Köpnickstraße zur Jannowbrücke projektiert ist. Wie wir hören, so bemerkt der „Aktionar“ hierzu, ist es ein Hauptzweck dieser Verlängerung der Stadtbahn, gewisse Reporter ohne Rücksicht auf entstehende Kosten so rasch als möglich an die nächste Zrentheil-Ausfahrt abgeben zu können.

Eisen, 2. September, Abends. Se. Majestät der Kaiser, der sehr frisch und munter und bei echtem Kaiserwetter hier eingetroffen war, nahm zunächst im Krupp'schen Gartenhause den Kaffee ein und wohnte um 9 Uhr dem Gottesdienste in der Pauluskirche bei. Um 10 Uhr begannen die Besichtigungen. Zunächst wurde der große Tausend-Centner-Dampfhammer, der einen glühenden Stahlblock bearbeitete, besichtigt, hierauf besuchte der Kaiser die Werkstatt für geschmiedete Schiffsgatter, die Kanonenwerkstatt und die Werkstatt zum Bohren von Riesengeschützen. An diese Besichtigungen schloß sich ein Manöver der Feuerwehr. Um 12 Uhr wurde im Krupp'schen Gartenhause das Dejeuner eingenommen, der Offener Gesangsverein trug hierbei mehrere Gesansstücke vor. Um 1 1/2 Uhr wurde die Besichtigung der Ausstellungsräumlichkeiten vorgenommen, wo die aufgestellten Geschütze mit allem Zubehör, sowie die Modelle und photographischen Abbildungen in Augenschein genommen wurden. Um 3 Uhr erfolgte die Fahrt nach der Krupp'schen Villa auf dem Hügel. Auf der linken Seite des Weges hatten die Schulkinder Aufstellung genommen, deren gegen 25,000 aus der ganzen Umgebung angemeldet waren, auf der anderen Seite hatten sich Vereine und Korporationen in großer Zahl, so wie die von allen Seiten herbeigeströmte zahllose Volksmenge aufgestellt. Von den Krupp'schen Arbeitern allein hatten sich 6934 von freien Stücken gemeldet, um an der Späterbildung theilzunehmen. Die Fahrt des Kaisers ging durch Eisen und die Arbeiterkolonien, alle Straßen und Wege waren fröhlich und glänzend geschmückt, überall waren bezügliche Inschriften angebracht und überall ertönten jubelnde Zurufe aus der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge. Die Abfahrt des Kaisers ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt.

Benrath, 2. September, Abends. Der Kaiser hatte die Krupp'sche Villa am Hügel etwas später, als im Programm bestimmt, verlassen und besitzte erst um 7 Uhr den Extrazug in Benrath, wo ihn eine von allen Seiten herbeigeströmte Menschenmenge enthusiastisch begrüßte. Ramentlich hatten sich zahlreiche Kriegereine aufgestellt, auch Veteranen aus den Jahren 1813 und 1814, die auf Armstühlen Platz genommen hatten, brachten ihm ihre Huldigung dar. Um 8 Uhr traf der Kaiser in Benrath ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Auch hier war die Bewilligung in großen Massen zur Begrüßung des Kaisers zusammengeströmt, die Stadt war illuminirt. Von den Musikcorps des 7. Armeecorps wurde vor dem Schlosse ein großer Zapfenstreich ausgeführt. Es werden zahlreiche fährliche Gäste erwartet.

3. September, Morgens. Die Großherzöge von Oldenburg und von Mecklenburg sind hier eingetroffen. Um 11 Uhr findet bei Düsseldorf Parade des 7. Armeecorps statt. Beim Empfang Sr. Majestät am hiesigen Bahnhofe gestern Abend war die Erbprinzessin von Hohenzollern erschienen. Ihre Majestät die Kaiserin traf erst um 9 Uhr hier ein.

Düsseldorf, 3. September, Nachmittags. Die große Parade des 7. Armeecorps hat heute Vormittag bei Solahim stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser traf zu derselben um 11 Uhr von Benrath aus mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Ihrer K. K. Hoheit der Kronprinzessin und der Erbprinzessin von Hohenzollern ein. Die Kronprinzessin trug die Uniform ihres Vaters Regiments; die Kaiserin und die Erbprinzessin von Hohenzollern wohnen der Parade im Wagen bei. Bei hiesigen Vorbereitungen der Truppen führten der Großherzog von Oldenburg und der Fürst zu Schaumburg-Dröbe ihre respektiven Regimenter, das westfälische Kürassier-Regiment Nr. 4 und das westfälische Jäger-Bataillon Nr. 7, vorbei. Auf dem Paradeplatze hatten auch die Reiter- und Landwehrcorps Vereine in einer Stärke von etwa 12,000 Mann Aufstellung genommen. — Nach der Parade, welche vom Wetter nicht begünstigt war, begab sich Seiner Majestät der Kaiser nach Benrath zurück, während die Kaiserin mit der Kronprinzessin nach Düsseldorf fuhr. Um 5 Uhr findet in Benrath ein Parade-Diner statt. Für den Abend ist ein Fackelzug in Aussicht genommen.

St. Wendel, 29. August. Der Teufel als Widersacher des Reiches Gottes auf Erden spielt auch in dem Muttergottes-

erschreimungswindel von Marpingen und Münchwies keine unbedeutende Rolle. Eines Tages fand sich der Herr Pastor von A. . . . er bei Marpingen im „Frierisch'n Hof“ zu St. Wendel ein und erzählte dort mit einem gewissen Pathos, das seinen tomtischen Eindruck nicht verfehlte und zum Erschauern der anwesenden Nichtigkeiten: in Marpingen sei den Wunderkindern außer der Muttergottes nun auch der Teufel, auskoffert mit Hörnern, Ziegenfüßen etc., leibhaftig erschienen; sie hätten ihn in dem Momente gesehen, wo er ohnmächtig und besiegt zu Füßen Marien's lag. Die Nachricht des Pastors fand aber bald ihre ungewöhnliche Bestätigung in den neuen Nachrichten, die über die Teufelerscheinung nach St. Wendel gelangten. Denn, verstimmt wie der Teufel ist, stürzte er trotz seiner Niederlage noch eine Zeit lang das wunderthätige Wirken der Muttergottes und trieb seinen Spuk weiter, er hatte sogar die unverwundete Frechheit, ohne Zweifel aus Rache, daß so viele, die früher ungläubig gewesen, jetzt seinen Klauen entzogen worden sollten, in die Gnadenquelle zu p. . . en, um so die wunderwirkende Kraft derselben zu neutralisieren. Aber zum Troste der Gläubigen sei es gesagt: das gute Princip siegte endlich über das Böse und die wunderbaren Heilungen konnten bald ohne fernere Belästigung des Teufels ihren ungehörten Fortgang nehmen. Auch den 11 Wunderkindern, welche in Münchwies die Muttergottes gesehen haben wollten, ist am 15. Juli d. J. der wirklich und leibhaftige Satan erschienen. Sie haben ihn nach ihrer eigenen Aussage zuerst mit Weihwasser und Marpinger Wasser besprengt, dann aber, als das wenig Eindruck auf ihn zu machen schien, mit Knuten geschlagen. Als er am folgenden Tage zurückkehrte, sind sie ihm noch energischer mit denselben Mitteln zu Leibe gegangen und haben ihn endlich in die Flucht geschlagen. Am 18. Juli zeigte sich der Böse zum letzten Male in Gestalt eines Kalbes, eines Schweines, einer Kuh und eines schwarzen Mannes. Darauf mußte er besiegt das Feld räumen; der von der Muttergottes in eigener Person verheißene Gnadenborn kam aber wegen der Sündhaftigkeit der Bewohner von Münchwies, wie sie nachher selbst den Kindern verflüchtigt hatte, nicht zum Vorschein. Daß die Kinder frech, verlogen und verwahrloßt sind, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, ebenso, daß ihre Phantasie von dem Marpinger Teufelsput angesteckt worden war. Die leibhaftigen Bauern, die zu Hunderten, ja Tausenden nach Münchwies herbeigeströmt waren, zogen mit leeren Taschen bedäckt und ruhig nach Hause; die Lohnen, die Krüppel etc., die tagelang vergebens um ein Loth gekämpft, woraus die Quelle hervorprudeln sollte, zeigten sich hingegen müthiger und machten ob des Betruges lauten Scandal, sodaß die Münchwieser beinahe ihr blaues Wunder gesehen hätten, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingeschritten wäre.

Wiesbaden, 3. September. Der Verbandstag der deutschen Genossenschaften ist heute von Schulze-Delitzsch im großen Saale des Casino eröffnet worden. Die Versammlung zählt gegen 350 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands und wurde bei der Eröffnung vom hiesigen Oberbürgermeister begrüßt.

Stuttgart, 3. September. Auch hier und im ganzen Lande ist der Sedantag festlich begangen worden. Am Vorabend waren auf den Höhen bei Stuttgart und den Bergen der schwäbischen Alp Freudenfeuer angezündet. Gestern Abend fand in Stuttgart im großen Saale der Liederhalle ein von mehreren tausend Personen besuchtes Bankett der Bürgerschaft statt. Die Feste, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß, hielt Professor Klüber.

— Die heute hier stattgehabte Versammlung von süddeutschen Baumwoll-Industriellen war von etwa 40 Weberei- und Spinnereireferenten, die mehr als 12,000 Webstühle repräsentirten, besucht und faßte folgenden Beschluß: Obwohl in den meisten süddeutschen Spinnereien und Webereien eine nicht unerhebliche Entlassung von Arbeitern und eine nicht unwesentliche Einschränkung der Production bereits stattgefunden habe, so halte es die heutige Versammlung doch für opportun, eine weiter o ganifirte Reducion der Production im Sinne der Vorschläge des Referenten eintreten zu lassen und beauftrage das Präsidium, sich mit dem Blick in Verbindung zu setzen und festzustellen, ob die dortigen Fabricanten geneigt seien, eine ähnliche Organisation unter sich zu vereinbaren und demnachst eine neue Versammlung Behufs weiterer Berathung über diesen Gegenstand resp. Behufs Abschlusses eines verbindlichen Abkommens wieder einzuberufen.

H. S. Frankreich. So soumettre ou se démettre, mitgehen oder abgehen, so lautet die Alternative, welche Gambetta in seiner Rede dem Marschall-Präsidenten gestellt hat; der Staatsanwalt wird die Antwort darauf geben. Jedn Tage hat das Ministrium verstreuen lassen, ebe es beschloß, Gambetta in Anklagezustand zu versetzen, welche Maßregel selbstverständlich große Aufregung verursacht, die noch weit mehr wachsen und zunehmen wird, sobald die Verhandlungen vor Gericht beginnen. Nach dem Schicksal, welches den Präsidenten des Pariser Gemeinderathes, Bonnet-Duberdier, betroffen hat, — achtzehn

Morale Gefängniß für seine Aeußerungen wider den Marschall — darf man über das Gambetta's allerlei Vermuthungen anstellen, ob aber der Plan den beabsichtigten und erhofften Erfolg haben wird, nämlich den, die Republicaner einzuschüchtern, dürfte denn doch mehr als zweifelhaft sein. Die Republicaner zeigen bis jetzt keineswegs Verwerfung, sie sind im Gegentheil der Meinung, daß ihnen die ergriffene Maßregel nur von Nutzen sein würde. Auch die Legitimisten erklären es für geradezu unmöglich, den ersten Coup für die Einleitung weit härterer zu halten. Und doch bleibt der Regierung eigentlich nichts Weiteres übrig, als auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Wenn sie auch durch ihr Vorgehen gegen den Hauptführer der Linken gezeiget hat, daß sie sich — es ist zu verwundern nach ihrer bisherigen Haltung — zu energischeren Maßregeln zu greifen, nicht ganz außer Stande ist, so zeigt sie doch sonst im Allgemeinen ein so unsicheres Gebahren, ein ewiges Hin- und Herschwanke, daß die Bevölkerung keineswegs zufrieden, sondern im höchsten Grade erregt ist. Die stereotypen Reden der Maires und Präfecten, die erdichteten oder erzwungenen Einladungen derselben an das Staatsoberhaupt, ihre Districte zu besuchen, sind, wie bekannt, durchaus nicht der Meinungsäußerung des französischen Volk's. Auch befindet sich der Marschall-Präsident in einer argen Täuschung, wenn er des Glaubens ist, das Cabinet aus Mitgliedern des linken Centrum bilden zu können, selbst in dem Fall, daß die Wahlen zum größten Theil zu Gunsten der Republicaner ausfallen, was nicht nur wahrscheinlich, sondern sogar ziemlich sicher und feststehend ist. Die Kammer dann noch einmal aufzuschieben, hieße aber sowohl den Conservativen nochmals ungeheure Ausgaben verursachen, als auch dem Senat gegenüber die Sache auf die höchste Spitze treiben, welcher sicherlich diesem Schritte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Widerstand leisten und ihn zurückweisen würde. Gambetta's dem Marschall gestellte Alternative: so soumettre ou se démettre erscheint uns deshalb die Tagesordnung zu sein und wir sind gespannt, welchen Theil derselben der Marschall-Präsident ergreifen oder zu ergreifen gezwungen werden wird. Wie es von mehreren Seiten, und wohl nicht mit Unrecht, heißt, hat die Reise des Generals Changy aus Algerien nach Paris — er ist bekanntlich Generalgouverneur von Algerien und Commandirender des IX. (alg.) Armeecorps — den Zweck gehabt, das linke Centrum nach dem heißen Wunsche der Orléanisten der Regierung zu nähern und es hatte den Anschein, als ob man um der Mäßigungspartei zwischen rechts und links Willen, selbst Rouher und die Ultrabonapartisten fallen lassen werde. General Changy soll denn auch am 28. des vorigen Monats eine lange Conferenz mit dem Marschall-Präsidenten gehabt haben, und verlautet, daß noch vor den Neuwahlen zur Deputirtenkammer ein Ersatz des bisherigen Ministeriums durch ein neues, Changy-Decazes genannt, ersetzt werden würde. Das sei der Wunsch und die Absicht des Marschall-Präsidenten, ob aber seine Hoffnung Erfüllung finden wird, möge dahingestellt sein. Schlüsse aus den heutigen Vorgängen in Frankreich zu ziehen, ist ein gar schwieriges Ding.

Paris, 3. September. Der Marschall Mac Mahon hat sich heute Abend nach dem Loire-Departement begeben, um den dort stattfindenden Truppenübungen beizuwohnen.

Indien. Calcutta, 26. August. Amtlichen Ausweisen zu Folge sind in Madras seit dem 1. Januar 300,000 Personen an d'n Folgen der Hungersnoth gestorben. 2,250,000 Einwohner der Präsidentschaft genießen mildthätige Unterstützungen. Unterm 27. d. M. meldet ein Telegramm aus Bombay, daß in Kandeish, im Deccan, in Guzerat und Kattypwar ein wohlthätiger Regen eingetreten sei. Die Aussichten werden demnach im Allgemeinen für befriedigender erachtet. Mittlerweile haben die in London angeregten Sammlungen zur Linderung der bengalischen Hungersnoth die Summe von über 70,000 Pfd. Sterl. erreicht. — Die Regierung hat ein Abkommen genehmigt, kraft dessen der Staat Varoda die Varoda-Eisenbahn bis nach Poonpore weiter baut und der Rhan dieselbe besetztigt.

Locales und Provinzielles.

Sirschberg, 4. September.

— Eichberg, 4. September. (Sedanfeier.) Der Sedantag wurde hier am vorigen Sonntage unter allgemeiner Btheiligung als Schul- und Volksfest gefeiert. Durch Sammlung in der Gemeinde waren für diesen Zweck über 80 Mark aufgebracht worden, welche Summe ihre Verwendung im Interesse der Schuljugend fand, die mit Einschluß der hiesigen Kleintinderschule eine fröhliche Schaar von 131 Köpfen aufwies. Das Fest verlief nicht nur in Betreff der Arrangements der Ortschule, sondern auch in Beziehung auf die Btheiligung der Kleinkinderschule unter Leitung ihrer verdienstvollen Lehrerin, Fräulein Koberhan, die sich in aufopfernder Weise ihren kleinen Schülzlingen widmete, zu großer Zufriedenheit aller Btheiligten und fand seinen Abschluß in einem Kriegsspiel, welches die „Gefangen-

nahme Napoleons" in der Schlacht bei Sedan darstellte. Allen, welche um die Ausführung des schönen Festes sich verdient gemacht haben, dankte Lehrer Lüdcke in seiner Schlußansprache auf dem Festplatze im Namen der Jugend.

— n. Erdmannsdorf, 3. September. (Sedanfeier.) Nachdem am Sonnabend Abend der Sedantag durch Papstentwurf und Böllerschüsse eingeleitet worden war, räum die Feter am Festtage selbst mit einem Festzuge des Krieger- und Sänzervereins, sowie der Schulen von hier und Jülicherthal durch den Park zur Kirche ihren Anfang. Sobald der Gottesdienst, der einen äußerst zahlreichen Besuch gefunden hatte, beendet worden, fand sodann ein Aufmarsch der obengenannten Corporationen vor dem Schlosse statt, wobei durch den Herrn Hauptmann des erstwähnten Vereins in schwingvoller Rede auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und auf den Kaiser ein Hoch ausgebracht wurde. Im Festzuge begab sich hierauf der Kriegerverein durch den Park zu dem Schmidt'schen Gasthof, um dort ein Festessen einzunehmen, während zu gleicher Zeit in dem Gasthof zu Mittel-Jülicherthal ein anderes Mahl die Herren der dortigen Fabrik u. s. w. vereinte. Der bausige Gesangsverein trug bei demselben in recht guter Weise einige Lieder vor, unter anderen ein von einem Comitemitglied verfaßtes, welches aus Raumangel hier nicht wiedergehen zu können, wir wegen der Schönheit des Liedes lebhaft bedauern. Auch wurde durch mehrere Toaste des Kaisers, des Heeres und der deutschen Frauen und Jungfrauen gedacht. Um drei Uhr setzte sich der bei dem Schmidt'schen Gasthof aufgestellte Festzug nochmals in Bewegung, durchzog den Park und marschirte auf den Festplatz. Hier ergriff der Herr Superintendent Anderson das Wort und hielt eine in knapper Form gefaßte glänzende Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Dann führte der Kriegerverein einen Parade-marsch aus. Ein heiteres, ungebundenes Leben entfaltete sich alsbald auf dem Platz, auf dem Bänke und Buden zur Bequemlichkeit der Festtheilnehmer aufgeschlagen worden waren, unter welcher letzteren selbstredend die Schuljugend eine hervorragende Stelle einnahm. Allerlei Spiele wurden mit ihnen gespielt, sie wurden mit Speise und Trank erquiekt und endlich war eine große Verloosung von für sie beschaffter Gegenstände arrangirt, wobei so hübsche Dinge zur Btheiligung kamen, daß gewiß den meisten Kinderbezen noch lange, schon aus diesem Grunde, das diesjährige Sedanfest im Gedächtniß haften bleiben wird. Die Erwachsenen erfreuten sich unterdessen an einem Längsrennen. — Circa um 7 Uhr begann ein Feuerwerk, welches geradezu großartig zu nennen war; wesentlich ward sein Effect durch sehr geschickte Arrangements erhöht. Als die letzte Rakete erloschen war, flammte plötzlich rings um den sogenannten Inselteich eine große Zahl rother bengalischer Flammen auf, die ihren Scheit weit hin verbreiteten, während eine mit Campions geschmückte Gondel auf dem Teiche selbst hin und her fuhr: ein reizender Anblick. Damit war der officielle Theil der Feter beendet und Jeder ging nur seinen eigenen Brantigungen nach, Jeder aber sicher mit dem Gefühle, wieder einmal den Sedantag in einer seiner Bedeutung würdigen Weise gefeiert zu haben. Das aber war erfüllt nur durch die Opferwilligkeit, welche die Gemeinden bei den veranstalteten Sammlungen gezeigt haben, und sodann durch die große Mäßigkeit des Comites möglich, vorzüglich eines der Mitglieder desselben, wöchem für seine aufopfernde Thätigkeit bei diesem Feste sicherlich auch von allen Seiten die angemessene Würdigung zu Theil wird.

— Landeshut, 2. September. (Sedanfest.) Auch in diesem Jahre gestaltete sich die Sedanfeier zu einem richtigen Volksfest, an dem sich die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Confession und politischen Parteilichkeit theilnahmte. Bereits am 1. d. M. wurde in den Schulen eine Vorfeier mit Festrede und Gesang, sowie des Abends vom Kriegervereine eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger am Denkmal für 1870 auf dem Riedberge abgehalten. Heute veränderte schon frühzeitig Revellen, Böllerschüssen und Blasen vom Thurm den Festtag und bald hatte sich die Stadt mit Fahnen, Guitlanden, Kränzen und grünen Bäumchen herausgehüht. In den Kirchen war Festvolkssdienst und sodann vom Militärverein auf dem Marktplatze Parade-marsch. Nachmittag gegen 3 Uhr versammelten sich die einzelnen Vereine, das Bürgerlichengcorps, die Schulen und Innungen mit ihren Musikchören, Fahnen und Emblem, durch welche sich besonders in Bezug auf Originalität die Grerner'sche Vereinsberei wieder auszeichnete, auf den Markt und zogen nach Aufnahme der Vertreter der Behörden etc. durch die Friedrichsstraße, Böhmische- und Wollenhainerstraße nach dem von dem Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode bereitwilligst dazu hergegebenen Festplatz hinter dem Kappelhofe. Nach Absingung einiger Lieder und der kurzen, aber tiefdurchdringenden Festrede des Bürgermeisters, Herrn Pfuß, in welcher sich bei den Restaurationen, Wurstbuden und am Kletterbaum ein fröhliches Leben, das erst gegen 7 Uhr durch den Rückmarsch nach der bereits allgemein illuminierten Stadt unterbrochen wurde. Mit dem Papstentwurf endete die officielle Feter, lange aber noch kändete Musik und Tanz in den öffentlichen Localen, daß Viele noch nicht befriedigt waren. In Sednberg fand nur am Vormittag ein allgemeiner Kirchgang statt.

(L. St.) Diegnitz. Von der hiesigen Schützengilde ist durch ihren Bevollmächtigten, Herrn Rechtsanwält Fränkel, gegen die Verfü- gung der Polizeiverwaltung, welche die Benützung der Schießstände am Schießhause für immer untersagte, beim Bezirks-Verwaltungs- gericht Klage hiefür erhoben worden. Bis jetzt ist der Termin zu der öffentlichen Verhandlung, über welche wir seiner Zeit Genaueres mittheilen werden, noch nicht festgesetzt.

* Puhuern. Auch hier fand am Sonntag eine öffentliche Feier des Sedantages statt. Dieselbe war veranstaltet von dem in diesem Jahre gestifteten Militär-Kameraden-Verein unter Leitung seines Vor- sizers, Steueranfseher Bedelind. Nachmittags nach 5 Uhr versam- melten sich die Mitglieder des Vereins, holten ihre Fahne ab und zogen mit Musik und Trommschlag ins Aufrische Local, welches ge- schmückt und mit den Wäfen Sr. Majestät des Kaisers und Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen versehen war. Am Zuge nahmen auch hiesige Turnschüler Theil, denen Herr W. d. Kind den Sommer hindurch das militärische Exercitium mit gutem Erfolge beigebracht hatte. Nachdem im Garten des Restaurateur Lust die Turnschüler bewirthet und jedem derselben ein Glas Bier, Semmel und Wurst verabreicht worden, fand gegen Abend ein Fackelzug mit ca. 60 Lampions durchs Dorf statt. Vor der am oberen Dorfeinde befindlichen Friedenseiche, die mit Lampions behangen war, angekommen, wurde Halt gemacht. Ver- einsmitglieder und Turnschüler stellten sich im Kreis um die selbe auf, und das Mittelst, Stellmachermeister Pfeifer von hier, wies in einigen kurzen, aber trefflichen Worten auf die Bedeutung des denkwürdigen Tages, die Begründung deutscher Einheit, hin und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, in welches die zahlreich herbeigeströmte Volksmenge begeistert einstimmte. Hierauf stimmte die Musik das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ an, das von der ganz- nen Versammlung mitgesungen wurde. Nachdem noch ein Fackelreigen um die Friedenseiche erfolgt, ging der Zug unter dem Klänge eines Marsches wieder vor das obengenannte Local, das illuminirt und vor- dem ein Transparent angebracht war, lautend: „Hoch lebe Se. Ma- jestät der deutsche Kaiser Wilhelm I. und sein Volk!“ Unter bengali- scher Beleuchtung erklang nun noch ein patriotisches Lied — auch das beflaggte Posthaus sah man im bengalischen Lichte — und, nachdem die Knaben entlassen, begann im Saale ein Ball. Das ganze Fest verlief in bester Harmonie und Ordnung. So zeigt sich, daß die Sedanfeier immer mehr und mehr sich zum Volksfest ausbildet, trotz Scheelsens und Mordgeleien der Gegner, von denen viele sogar nicht einmal zu wissen scheinen, warum sie eigentlich dazugehen sind.

(W. N.) Görlitz. (Markt.) In unserer Stadt sind bisher an den Markttagen Gemüße, Grünsüß und Kartoffeln dadurch nicht uner- heblich vertheuert worden, daß eine große Zahl von Händlern den zum Markte kommenden Selbstproducenten ihre Waaren in großen Posten abgekauft und dann unter sich den Preis für dieselben verein- bart haben. Um der hierdurch herbeigeführten Preissteigerung ent- gegenzuwirken, hat der Magistrat dem Berechnen nach beschlossen, ver- suchsweise diejenigen Händler, welche nicht Selbstproducenten sind, an den Markttagen von der bisherigen Verkaufsstelle — der Elisabeth- straße — nach einem anderen Orte, vermuthlich dem Postplatze, zu verweisen. Das Publicum wird demnach künstlich nicht mehr im Preise darüber sein, wo es diesen Theil seiner Bedürfnisse am billigsten einkaufen kann.

A. Striegau, 2. September. Die Sedanfeier wurde schon gestern Vormittag in den verschiedenen Schulanstalten durch Ansprachen Seitens der Lehrer, sowie durch Gesänge und Declamationen der Schüler begangen. Gute hatte die Stadt reich geslagt. Beim Vor- mittagsgottesdienst hielt Superintendent Wäd eine höchst patriotische Predigt. Nachmittags veranstaltete der Militär-Kameraden-Verein, der Kriegerverein, die Schützengilde, die Feuerwehr und die Turner einen Festzug nach Richter's Garten, woselbst Vereinshauptmann Malhered die Festrede hielt und ein begeistertes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Es folgten Concert und am Abend Japanstreich bei bengalischer Beleuchtung einzelner Stadttheile. Auch veranstaltete die Feuerwehr noch einen „gemüthlichen Abend“, wobei ernste und heitere Vorträge das Programm bildeten.

(Schl. Bz.) Schweidnitz, 1. September. (Zur Sedan- feier. — Petition katholischer Familienväter.) Zur Feier des Sedantages wird am Sonntag von der hiesigen Schützengilde sowie von dem Landwehr-Kameraden-Verein ein Festauszug und ein allgemeines Volks- und Kinderfest auf der Bolzhöhe veranstaltet werden. — Die Ursulinerinnen haben ihre Thätigkeit für den Schul- unterricht der weiblichen katholischen Jugend geschlossen. Die Mäd- chen welche bisher die Volksschule im Kloster besucht haben, treten am 1. October in die von der Stadtcommune begründete katholische Mädchenschule ein. Da Eltern, deren Töchter in der mit dem Klosterstift verbundenen höheren Mädchenschule ihren Unterricht empfan- gen haben, ist es überlassen, dieselben der evangelischen höheren Mädchenschule, welche so-tan einen paritätischen Charakter erhält, zu überweisen. Dazu scheint unter den katholischen Familienvätern noch keine besondere Neigung vorhanden zu sein. In einer in voriger Woche abgehaltenen Versammlung haben dieselben beschlossen, alle

noch möglichen Schritte zu thun, um eine katholische höhere Mädch- schule in unserer Stadt zu begründen. Demgemäß haben sie sich dahin geeinigt, ein schriftliches Gesuch an den Cultusminister Dr. Fall zu richten, in welchem derselbe um seine Mitwirkung gebeten werden soll, damit hierorts eine besondere höhere Mädchenschule mit katholischem Charakter aus Communalmitteln errichtet werde.

(N. Z.) Kienitz a. O. Der hiesigen Schützengilde ist die Benützung ihres Scheibenschießstandes bis auf Weiteres von der Polizeiverwaltung untersagt worden. Infolge dessen ist der Vor- stand der Gilde unter Zuziehung des Polizeidirektors bereits darüber in Berathung getreten, welche Veranstaltungen nothwendig seien, um den Anforderungen der allgemeinen Sicherheit in jeder Beziehung zu genügen.

(Schl. Br.) Ohlau, 3. September. (Deter'sche Fabrik.) Mit dem heutigen Tage ist die Cigarren-Fabrik der Herren Gebrüder Deter wieder eröffnet worden. Es arbeiten über 100 Cigarren-Ar- beiter und Arbeiterinnen. Die Vorstandsmitglieder des Cigarren- Arbeiter-Vereins, welche den Aufruf an die Collegen in Deutschland wegen Unterstützung erlassen haben, sind auf Antrag der königlichen Staats-Anwaltschaft auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches zur Untersuchung gezogen worden, und steht den 5. d. Mts Audienz- Termin an.

M. Leobschütz, 2. September. (Sedanfest.) Der heutige Festtag wurde in den Gotteshäusern Vormittags durch einen Fes- tgottesdienst begangen und Mittags von der Feuerwehr, welche mit allen Geräthschaften und Utensilien ausgerückt war, auf dem Markt- platze eine große Parade abgehalten, nach welcher unter dem Com- mando des Oberbrandmeister Hermann eine Abtheilung die Wache bezog, wo sie bis 10 Uhr Abends verblieb. Nachmittags 3 Uhr setzte sich unter Vo-marsch der Schneider'schen Musikcapelle der impo-nante Festzug vom Stephansplatze aus nach dem Ringe in Bewegung. Voran marschirte die Schützengilde, dann der Kriegerverein, die 3 Ge- sangvereine, der Turnverein und den Schluß bildete die Feuerwehr. Vom Ringe aus, wo der Rathsherr Kober vom Ballon des Rath- hauses herab die Festrede hielt, ging es weiter nach Meyer's Garten zum Concert. Leider hatte sich inzwischen der Himmel getrübt und stellten sich einzelne leichte Regenschauer ein, so daß Anfangs der Aufenthalt im Garten den Besuchern verleidet wurde. Gegen Abend wurde derselbe illuminirt und vom Zimmermeister Rott zwei von dem Professor Schulz, aus Berlin entworfenen Modelle zu dem pro- jectirten Siegesdenkmal zur Auswahl vorgelegt und nach einer ent- sprechenden Rede eine Sammlung für dasselbe veranstaltet. Im All- gemeinen war wenig geslagt und auch Abends die Illumination sehr spärlich. Erwähnt zu werden verdient hierbei als besonders in der Dunkelheit durch strahlende Beleuchtung hervorstechend das Quartier des Justizrath Kaiser, sowie ein Transparent des Conditior Jonathanas: „Grüß Gott den, der hält zu Kaiser und Reich, ob Jude oder Christ, das ist ganz gleich.“ Derselbe war auch Veranstalter eines Fackelzuges, dem sich die ganze Stadtyugend anschloß.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 4. September. (W. L. B.) Die „Politische Corre- spondenz“ meldet aus Belgrad vom 4. September: Fortwähread tagt der Kriegsrath unter Vorsitz des Fürsten über den künftigen Feldzugsplan; Ornatovics soll gegen Widdin, Leschjanin gegen Nisch und Kolic gegen Sjenica Aufstellungen nehmen. Das Drina- corps soll Defensivstellung einnehmen. Pionierabtheilungen sind bereits nach der Grenze abmarschirt, sämmtliche Officiere müssen am 13. September eingerückt sein. Das Ministerium ist in der Preisfrage seltbarisch einig.

Paris, 4. September. (W. L. B.) Der Tod Thiers erfolgte gestern Abend 6 Uhr 10 Min. durch Schlaganfall, nachdem Thiers Morgens noch in bestem Wohlfsein spaziert und mit seiner Um- gebung über die bevorstehenden Wahlen sich lebhaft unterhalten. Nach dem Frühstück trat fortwährend steigendes Unwohlsein ein.

Petersburg. (W. L. B.) Officiell aus Sornit-Studen vom 4. Septbr., Moracens 7 Uhr 35 Min: Gestern erkärmten die Generale Imeretinsky und Skobelew Lomtscha. Näheres folgt.

Constantinopel, 4. September. (W. L. B.) Ein Rund- schreiben der Pforte fordert die Gouverneure der Provinz auf, die Deputirtenwahlen vorzunehmen. Die Kammereröffnung findet am 1. Sept. statt. Die Provinzen wählen 60 Türken und 47 Christen.

Gott lenkt.

Von E. v. C.
(Fortsetzung.)

In einer ihm selbst nicht erklärlichen Aufregung war dieser in das Innere des Zimmers zurückgetreten, und schritt, nachdem er hastig das Fenster geschlossen, mit beschränkten Armen darin auf und nieder.

Auction.

[9047] Sonnabend, den 8. Sept., von früh 8 Uhr ab Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Hotel Bellevue hier, Badhofstraße, verschiedene von dem früheren Besitzer zurückgelassene Sachen, insbesondere Meubles u. Innereinrichtungsgegenstände verschiedener Art, darunter Bettstellen mit Matratzen, Stieppdecken, Federbetten, Schränke, Stühle, Spiegel, Sophas, Lische; ferner Herrenkleider, eine weiße und eine blaueidene Robe, eine Nähmaschine, Porcellan, ein Fernrohr, auch ein Piano und zwei Regulatoren gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 3. September 1877.
Der gerichtliche Auktionsscommissarius,
Tschampe!

Gras-Verkauf.

Dienstag, den 11. Septbr., früh 8 Uhr, wird auf dem Dom. Erdmannsdorf der 2. Schnitt von circa 40 Morgen Wiese parzellenweise meistbietend verkauft

Vieh-Auction.

[5180] Donnerstag, den 6. d. M., Nachm. von 2 Uhr ab, werden in dem Schoder'schen Bauergute zu Gerisdorf gegen Baarzahlung versteigert: 6 Kühe, 1 Kalbe, 2 Ziegen, 2 Schweine, 1 Hund, Gänse und Hühner. Um 4 Uhr 1 Stück Karoffelfeld suchweise und das Grummet von 4 Morg. Wiese. **Hilke, Völk.**

Gründliche Entfernung

von Muttermalen, Leberflecken, Faden- und Gesichtswarzen, Sommersprossen und jeder Erbhöbuna im Gesicht durch Ueberstreichen, ohne daß eine Narbe zurückbleibt. Zahlreiche Atteste bezeugen dies. (Mit Warzen und mit Sachen im Gesicht bitte ich am ersten Tage meines Biersieins zu kommen.) Auch beseitige ich Hühneraugen, Nagelkrankheiten, Fußwarzen, Ballenleiden und Ueberbäume.

C. Klesch,

approbitirter Hühneraugen-Operateur, wohnhaft in Breslau. In **Hirschberg** Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. September im Hotel „zum preussischen Hof“ von Vormittags 9 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags zu sprechen. [9024]

Herrn Klesch bezeichne ich hiermit, daß er in meiner Familie zwei Warzen und ein Muttermal im Gesicht ohne Anwendung eines schneidenden Instruments gründlich und vollständig entfernt hat. Breslau, den 20. Februar 1875. **Dr. E. Böblo.**

Herr Klesch hat mich nach langen Leiden an meinen Füßen von Hühneraugen und Verhärtungen an denselben schmerzlos und in kurzer Zeit vollständig davon befreit, was ich ihm mit vielem Dank attestire.

Breslau, den 18. December 1875. **v. Russe, Major a. D.**

Kirmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Format liefert billigst die **Buchdruckerei der Actin-Gesellschaft** Kote a. d. Riesengebirge, Strichberg, Schildauerstr. 31.

Sanzunterricht und Anstandslehre,

verbunden mit der **ästhetischen Gymnastik.** Hiermit die ergebenste Nachricht, daß der diesjährige Unterricht (nach der neuesten in der Versammlung der Akademie voreinander Method.) in den nächsten Tagen beginnt. Vorläufige Anmeldungen bitte ich bei Herrn Vorkleider **Krause, Garnlaube 29**, zu machen. **Alfred Lewin, Balletmeister** Mitglied der deutschen Akademie der Tanzschreier. [8811]

[9041] Zur Wiederaufnahme des Betriebes einer in Stillstand gerathenen **Strohstofffabrik** bietet sich einem thätigen, jungen Manne mit einigem Vermögen sehr vortheilhafte Gelegenheit. Näheres unter Chiffre **C. Z.** durch die Expedition des „Boten“.

Landwirthschaftsschule zu Liegnitz.

[9032] Aufnahme neuer Schüler und Beginn des Wintersemesters am 15. October c. Prospekte und nähere Auskunft durch Director **Dr. E. Birnbaum.**

Pension.

[8948] Junge Leute beiderlei Geschlechts, welche Begehrt weiterer Ausbildung sich in der Stadt Breslau aufhalten wollen, die aber nicht in die Behandlung von Frömmelern und Muckern gerathen sollen, können in zwei ganz freisinnigen u. höchst achtbaren Familien Wohnung und Pflege, sowie Beaufsichtigung der Studien und Nachhilfe in denselben finden. Anfragen an die **Annoucen-Exp.** von **Rudolph Mosse** in Breslau unter Chiffre **T. No. 144.**

Abbitte.

[9038] Unt schiedsmäßigen Vergleiche nehme ich die gegen den Hilsobahnwärters **Wilhelm Springer** aus Merzdorf ausgesprochene Beschuldigung wegen Brandstiftung hiermit zurück und waere vor Witterverbreitung. **J. M.**

Herm. Liebig,

Klempnermeister, empfiehlt zur Opt. Beleuchtungs- u. resp. diezjährigen



Kirmes-Saison sein großes Lager in neu-, gut confit., billigen Petrol-Gänge, Wands, Tisch-, Hand- u. Arbeitslampen, sowie sammtt. Beleucht.-Artikel, Lampengläser, Schirme, Kugeln, **Dochte** u., schadhast gewordene Theile werden durch neue schnellstens ersetzt (best. raffin. Petroleum).

Ferner empfehle Petroleum-Koch-Apparate, Kräfte, Eisenblech, lad. Drefing u. gekantzt u., **Weißblech-Tablets** (practisch), **Suppentellen**, Gemüse-, G. u. Ebeelöffel in Brit. Neusilber u. überhaupt alle Klempnerarbeiten, Prager u. Messer- u. u. keine, Wiener Kalk, Stearindl, Bierspitzen u. Kaffabäue, Bügelplatten, Castermühlen, Kohlentasten u. dio. Köffel. Ofengeräthe u.

Bestellungen jeder Art werden exact ausgeführt u. auswärtige Aufträge bestens besorgt, ebenso jede Bauarbeit, als Blech-, Zink- u. Holzement-Pappbedachung u., sowie Nachreichen letzterer mit bestem Biller'schen Masine **D. D.** [9049]

!!Noch nie!!

sind wohl neue, saubere und auch fehlerfreie Waaren so fabelhaft billig abgegeben worden, als wegen Geschäftsaufgabe nur zwei Tage, morgen und übermorgen im

Hotel „zum deutschen Hause“ [9039]

total ausverkauft

werden: Kinderbekleider, Paar 75 Pf., große Bekleider für Damen, Paar 1 Mt. 50 Pf., Bekleider mit feinsten Stoff reich, Paar 2 Mt. 50 Pf., weiße Unterröcke mit ganz breit Bolange, St. 2 Mt. 50 Pf., Unterröcke mit Bolange u. reich, St. 2 Mt. 50 Pf., Schleppröcke mit Bolange und Stideler nur 6 Mt., Filz-, Tuch-, Flanell- u. d. Stepp- u. terröcke fabelhaft billig, Damenhemden mit Spitzenbesatz, St. 2 Mt. 25 Pf., Knaben- und Mädchenhemden zu 80 Pf. und 1 Mt. 25 Pf., Herrenhemden, St. 2 Mt. 25 Pf., wollene Herren-Camisol, St. 2 Mt., seidene, gestreifte Herrenhalstücher, St. 1 Mt. 25 Pf., seid. Damenhalstücher zu 50 u. 75 Pf., 3 St. feine Battisthalstücher für 50 Pf., 6 St. rein lein. Creas-Taschentücher 1 Mt. 25 Pf., 6 St. große rein lein. Taschentücher nur 2 Mt., die ist modern. schwarz. Spitzenstücher, St. 50, 75 Pf. und 1 Mt. 50 Pf., die schwersten ^{1/2} br. Doppel-

Zwirn-Gardinen,

die lange Berl. Elle nur 55 Pf., kleine Tülldecken zum Sopha, St. 40 Pf., Tüllischdecken, St. 1 Mt., Tüll-Commodendecken 1 Mt. 50 Pf., gebät. Sophadecken, St. 40 Pf., gebät. Nähtischdecken, St. 1 Mt., gebät. Commodendecken, St. 1 Mt. 25 Pf., 7 Ellen Stidereien von 60 Pf. an, 3 St. gestickte Herren-Oberröcke für 2 Mt., große seidene Noireeschürzen, St. 1 Mt., seid. Noireeschürzen u. St. 1 Mt. 50 Pf. u. 1 Mt. 1. St. nur 1 Mt. 50 Pf., Drill-Hängeschürzen für Knaben, St. 60 Pf., Faltsulpen für Herren und Damen. 3 Paar für 1 Mt., Kinder-Mantelchen, Paar 25 Pf., große Wiener lein. Damenschürzen, St. 75 Pf. lein. Küchenschürzen um das ganze Land, St. 1 Mt., Damstischdecken, St. 2 Mt. 50 Pf., Damast-Commodendecken, St. 1 Mt. 50 Pf., Tuch-Tischdecken, St. nur 2 Mt. 50 Pf., Tuch-Commodendecken, St. 1 Mt. 75 Pf., schwarze seidene Herren-Schlipse und Cravatten in großer Auswahl, sehr billig. Der Ausverkauf findet laut Verfügung nur zwei Tage, morgen und übermorgen, nicht länger als Donnerstag und Freitag, statt im

Hotel „zum deutschen Hause“.

Der Aufgang ist frei und ungenirt.

Ernst Liche aus Berlin.

Superphosphat

Spodiam Superphosphat empfehlen in frischer Waare billigst **Liebenthal, Gebrüder Schröder.** [8986]

empfehlen **Rudolph Lieblein** in Schönau.

Hugo Guttmann, Hirschberg.

Größtes Magazin
für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.

Reichhaltigste Auswahl. — Neueste Bedienung.

Billige Preise.

[7778]

Neuheiten für Herbst u. Winter

treffen täglich ein.

Mein großartiges Lager von

[9044]

Stiefeln, Stiefeletten und Schuhen

für Damen, Herren und Kinder ist zur

Herbst-Saison

mit höchst dauerhaftem, von vollkommen wasserdichtem Material gearbeiteten Sachen ausgestattet und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.

R. Neustadt,

Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 23.

Bestellungen nach Maas,
sowie
alle Reparaturen
werden schnell beforzt.

Aufträge von auswärts
finden bei Einfindung
eines Maasstiefels resp.
Schuhes sof. Erledigung.

R. Neustadt, vorm. G. Pitsch,

Hirschberg, Schildauerstr. 23.

Depot österr. Schuhwaaren.

Größte Auswahl

von

Marmor-Billards.

Neue, wie auch gebrauchte Billards, zum Preise von 120, 150, 175, 200 bis 500 Thaler, empfiehlt die Billardsfabrik

August Wahsner, Breslau,

5. Weißgerberstraße 5.

[8801] Inhaber aller höchsten Medaillen.

Eine Partie reeller $\frac{3}{4}$ Flanell-Kleider und Moltongs, zu Kleidern, Jacken, Hemden geeignet, empfehle ich

zu räumen unterm Kostenpreise! auch Futterflanelle!

[8828] desgl. Flanell-Kleider und Jacken für Kinder! Gesundheitsflanelle; Barchende und Schwanenbillig!

Theodor Luer, Wäschefabrik, Hirschberg.

Kalender des „Boten aus dem Riesengebirge“

vorrätig in allen Buchhandlungen, der Expedition und den Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“.
Wiederverkäufern höchsten Rabatt.
Für das Jahr 1888
Preis cartonnirt 50 Pfg.

[9031] Meinen auswärtigen Augenkranken theile ich mit, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt und täglich wieder zu sprechen bin.

Liegnitz, im September 1877,
Dr. Süssbach.

S ä e

offerirt dauerhaft und billigst [8508] Hirschberg, Wlt. 24. R. Ansoerge.

Durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Gedichte

in schlesischer Mundart

von
Karl Ehrenfried Bertermann.

4. Auflage.

Ausverkauf.

[9014] Durch Uebernahme eines andern Waarenlagers stelle ich mit heutigem Tage eine Partie Waaren zum billigen Ausverkauf, als:

Teller, Schüsseln, Affieten, Kaffeemaschinen, Eimer, feine Garnituren, bestehend in 3 Dgd. feinen Gläsern nebst Karaffe u. a. Gegenst. mehr.

Theodor Selle.

20 Centner Hen

und 10 Fuder Bruchsteine à 1 M. weist billig zum Verkauf nach

Gröbel in Herrschdorf,

[9037] Villa „Germania“.

[9051] Ich beabsichtige meine beiden Pferde (Schelte und Rauchs) nebst 3 Kutschwagen, 1 Arbeitswagen, 2 Schlitten und doppelten kompletten Geschirren preiswürdig zu verkaufen.

C. Heerde.

[9062] 9 Kasten Schindeln sind preiswerth zu verkaufen bei

Robert Namisch in Giersdorf.

Für Jagdliebhaber!

Ein gelbbrauner Dachshund, echte Race und guter Reiter, im vortreten Felde stehend, ist zu verkaufen bei **Strauss**, Mühlenbühler, Hartmannsdorf bei Ruhbau.

[5209] Zwei tergefunde Feinseihen **Wellen**,

8 Mtr. lang, 2 Mtr. stark, verkauft **Raschke** in Kleppelsdorf.

[5207] Ein verdeckter Gang, von zwei Seiten mit Glasfenstern, 10 Mtr. lang, 2 Mtr. breit und $2\frac{1}{2}$ Mtr. hoch, steht billig zum Verkauf. Näheres **Bahnhofstraße Nr. 12.**

[5208] 1 großen Amboss, sowie 1 gut erhaltenen Blasebalg sucht zu kaufen **Schmiedewstr. Prenzel, Bahnhofstr. 12.**

auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften u. den meisten Apotheken Deutschlands. [15994]

Sämmtliche Neuheiten

der bevorstehenden Saison halte bei zeitgemäß billigsten Preisen einer gütigen Beachtung empfohlen.

[9056]

W. Frank.

Zeugniß.

[9028] Die Dr. Hufnagel'schen Gesundheits-Präparate „Samariter“ und **Lebensweder** sind mit Behufe ärztlicher Begutachtung vorgelegt und ich kann bekätigen, daß dieselben vermöge ihrer Beschaffenheit sehr wohl geeignet sind, in den von dem Herrn Erfinder namhaft gemachten Krankheiten, als: Magenkrampf, Verdauungsstörungen, Magenschwäche, acuten und chronischen Magenkatarrh, Schwächezuständen, **Bleichsucht, Zehrkrankheiten** mit Erfolg angewendet zu werden.
Hamburg, im Juli 1870.
(Siegel.) Dr. med. **A. Groven.**

Dr. Hufnagel's Samariter-Liqueur in Flaschen zu 7 1/2 und 12 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung ist vorrätig in **Breslau** bei **Cäsar Chaffack**, am Ring, **Bunzlau** bei **A. Bekelmann**, **Sörlitz** bei **Otto Eschrich**, **Marienplatz**, **Hirschberg** bei **Gustav Noerdlinger**, **Plegniß** bei **Fischer & Puppe**, **Schweidnitz** bei **Richard Opitz**, am Markt.

[5212] **Donnerstag** treffen 1. fette gefesselte **Gänse** ein.
Berndt, Bildhandlung.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen** **Jedermanns.**

Das echte Dr. Whites Augenwasser von **Kraugott Erhardt** in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist a. **Flacon** 1 Reichsmark zu haben in der Adler-Apothek des Herrn **G. Röhr** in Hirschberg, Langstraße 21 u. Apoth. **Castelsky** in Warmbrunn. [1166]

Mit vielem Dank!! Ich habe Ihr **Dr. Whites Augenwasser** mit sehr gutem Erfolg angewandt und bitte (folgt Auftrag). Mannheim, 20. Sept. 1875. **Helene Bogelsang**, Realgymnasiums-Directerin. **Zeiter**: Mit Vergnügen bezeugt, daß ein Kind von der **schrecklichen Augenkrankheit** durch Ihr **Dr. Whites Augenwasser** ziemlich befreit ist und sage Ihnen meinen innigsten Dank. **Landeshäusern**, 16. September 1875.

Barbara Schab.

Extrafein gewundene Victoria-Kerzen,
Feinste **Kronen-Kaiserkerzen,**
Wiener Apollo-Kerzen,
Holländ. Stearin-Kerzen,
Feine **Paraffin- u. Compositions-Kerzen,**
glatt, gereift u. canalifirt, in allen Packungen, besten Qualitäten und billigsten Preisen bei
[9052] **Hermann Günther.**

Herren-Hüte!

Herbst- u. Winterfacons 1877-1878!

empfehle

in großer Auswahl zu soliden Preisen.

Practische u. elegante **Mützen.**

Knabenhüte für jedes Alter.

R. Neustadt,

vorm. **G. Pitsch,**

Schildauerstr. 23.

[9045]

Ungarische Weintrauben,

täglich frisch,

[9053]

Reife Ananasfrüchte

empfehlt

Johannes Hahn.

Spodium Superphosphat,

[9025]

beste Waare,

empfehlt billigst

Paul Spehr.

Avis!

Eine **hydraulische Presse** von 180 bis 200 Atmosphären ist sofort abzugeben. Die Presse ist sehr stark und in gutem Zustande.

Zeugniß, den 3. September 1877.

[9042]

E. Heidemann.

Geschäftsverkehr.

3000 Mark

sind an einen pünktlichen Zinsenzahler zur 1. Hypothek sofort oder zum 1. October c. zu vergeben. Näheres bei [5217] **F. Wöhberg.**

[8974] Auf ein **Bauergut** werden **9000 M.** pr. 1. Nov. gef. Ndg. bei **H. Ludewig** in Hirschberg, Promenade 33.

[5200] **400 Thlr.** sind zur ersten Hypothek bald oder zum 1. October zu vergeben. Näheres unter **H. J.** in der Exped. des „Boten“.

Ein Bauergut

bei Freiburg ist zu verkaufen. Dasselbe hat 240 Morgen Acker und Wiese besten Bodens, schönen Bauzustand, brillantes Inventar, kostet fest 48,000 Thlr. bei sicherem Hypothekenstand u. 15,000 Thlr. baarer Anzahlung. [8996]

Anfragen von Selbstkäufern wolle man in die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ mit der Aufschrift **Guts-Verkauf** betreffend, einsenden.

[9040] In einem von Sommergüsten sehr besuchten Orte des **Riesengebirges** ist ein **Hôtel** mit großem Gesellschaftsgarten, verbunden mit einem rentablen **Specereiwarengeschäft** und Postagentur, mit sämmtlichem Inventar aus freier Hand bei einer Anzahlung von 5-6000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Offerten unter **A. H.** vermittelt die Expedition des „Boten“.

1 Schmiedenaehrmng

mit guter Aushaft, vortreflicher Bauart, schönem Obst- und Grasgarten und einem **klein Wiese** ist unter annehmbareren Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres bei [9034] **E. Franke** in **Hbr. Veifersdorf** bei **Adelsdorf**.

[8913] In einer **Probirz/astadt** Ober-schlesiens ist eine seit 30 Jahren bestehende **Buchbinderei,**

verbunden mit **Buch- und Papierhandlung**, nebst **Leihbibliothek** wegen Kränklichkeit und Altersschwäche des Besitzers mit oder ohne Haus prächtig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des „Boten“.

In Liegnitz ist ein Haus

in der Mitte der schönsten und verkehrsreichsten Straße Krankheitsheilber zu verkaufen; in demselben ist seit vielen Jahren eine

Fleischerei u. Wurst-Geschäft

betrieben worden, sämmtliches Inventar und Einrichtung brillant (neu), mit Allem bald oder Michaeli zu übernehmen, Anzahlung 3—4000 Thlr.

Wo ist zu erfragen bei **Herrn Röbriech,** Fleischermeister daselbst.

Jagdverpachtung.

[9033] Freitag, den 7. Sept., Nachmittags 3 Uhr, wird im Gerichtscham hierf. die hiesige Jagd auf 6 Jahre verpachtet. Fremde sind unbekannt. Nachmittags haben eine Caution von 100 Mark zu erlegen.

Hindorf, den 2. September 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.
Wiesner.

[5205] Eine Rolle Papier liegen geblieben bei **R. Wecke.**

Vermietungen.

[5183] Wohnungen von 1 bis 4 Zimmern nebst Zubehör sind vom 1. October an zu vermieten.
F. Wörte.

[8979] Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Beigelaß, Parterre oder 1. Etage im Preise bis 70 Thlr., wird per 1. October d. J. von einer alleinstehenden Dame zu mieten gesucht. Offerten sind unter Schiffe H. H. 19 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[5210] Garnlaube 22 Stube mit Alkove zum 1. October zu verm.

[9048] Lichte Burgstraße 14 ist die vollständig neu renovirte, sowie helle u. trockene 1. Etage im Ganzen mit allem bequemen Beigelaß bald oder auch 1. October zu beziehen.
Herm. Lichig.

G. Heerde's Hotel (früher Ungebauer)

vermietet permanent möbl. Zimmer billig; ebenso empfiehlt seinen Mittagstisch im Abonnement. [9055]

[9066] In der Herrenstraße Nr. 123 ist eine Wohnung zu vermieten und vom 1. October c. ab zu beziehen. Näh. im Compt. **J. Gruner's Erben,** Brauerei.

[5103] Eine größere, sowie eine kleinere, sonnige Parterre-Wohnung mit Beigelaß und Garten sehr billig zu vermieten. Offerten sind unter Schiffe **H. E. T.** i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

In Warmbrunn, Hirschbergerstraße 14, sind vom 1. Oct. ab 2 Wohnungen zu vermieten. [5197] **A. Jäger,** Glasmaler.

Arbeitsmarkt.

[5214] Die in Nr. 202 u. 204 angegebene Forstgehilfen-Stelle ist besetzt.
Hertwig in Seifersdorf.

[5218] Ein culturfähiger, mit guten Zeugnissen versehener **Waldwärter** sucht bald oder Neujahr Stellung. Näheres in Hirschberg, Sand 23.

Ein **Gehilfe** findet sofort dauernde Stellung in der **Conditorei und Pfefferkucherei** von **H. Thym.** [5218]

Ein **Gärtner,** verheirathet und selbstthätig, erfahren in der **Baum- u. Gemüsezcucht,** wird zum sofortigen Antritt gesucht durch den [9035] **Kunstgärtner W. Langner,** Zillendorf bei Bunzlau i. Schl.

[9050] Eine tüchtigen **Tischlergefallen** sucht Tischlermeister **Schiller** in Steinsieffen.

[5204] Ein solider, brauchbarer **Barbiiergehilfe** (für Stube) erhält bei hohem Lohn dauernde Stellung.
Hirschberg, Ring 61.
Richard Wecke, Barbier und Friseur.

[9036] Wir suchen zum sofortigen Antritt einen **gründlich erfahrenen und zuverlässigen Dampfmaschinenführer.** Persönlichkeiten, die ihre Tüchtigkeit nachweisen können, oder nur solche, wollen sich persönlich oder schriftlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse melden.
Lohnitz bei Erdmannsdorf i. Schl.
Kayser & Hoffmann.

[9061] Ein unverheiratheter **Böttchergeselle,** mit guten Zeugnissen versehen, der sich auch der Brauereiarbeit unterziehen muß, kann bei uns sofort eintreten.
J. Gruner's Erben.

[9007] 1 **Böttchergeselle,** Geschirrarbeiter, findet sofort Beschäftigung bei **Herrmann Böttner** in Dierdorf b. Warmbrunn.

Ein **Maurerpolier,** welcher viele Jahre als solcher fungirt, sucht, gestützt auf seine practischen, sowie theoretischen Kenntnisse, auf der Bahn oder Privatbauten Stellung. Gest. Off. erbeten sub **W. M. 30** an die Expedition des „Boten“. [5201]

Einem **Lausburschen,** Sohn achtbarer Eltern, suche ich zum baldigen Antritt **Ed. Drause,** [9059] **G. Gebauer's** Nachf.

Dom. Hohenlieben-thal, Kreis Schönau, sucht per 1. October c. 3 verheirathete tüchtige **Pferde-** und 6 kräftige, unverheirathete **Schenknechte.**

[9029] Zwei Arbeiter, die gute Zeugnisse vorzeigen, finden Beschäftigung bei **C. A. Leuchtenberger.**

[9051] Ein junges gebildetes Mädchen, mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten vertr., im Schneidern mit Maschinem, sucht a. St. d. Hausfrau oder a. Verkauf. bald oder spät. Stellung. Gest. Ansk. erh. Fr. Kaufmann **Plaschke,** Hirschberg i. Schl.

[5202] Ein treues, älteres Mädchen, in der Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. October gesucht
Schmiebergerstraße 12.

[8985] Gesucht wird zum 1. Octbr. ein kräft., anständiges **Hausmädchen** welches das Waschen, Plätten u. Stubenausräumen gründlich versteht. Zeugnisse einzuliefern an Fr. Bar. v. **Illier** in Neppersdorf bei Jauer.

Ein ordentliches, fleißiges **Stubenmädchen,** welches mit der feinen Wäsche Bescheid weiß, kann sich melden bei [9058] **Frau Kaufm. Bettauer.**

[5203] Wäsche zum Waschen und Plätten in, sowie außer dem Hause wird angenommen
Pfisterstraße 11, 2 Etage

[5215] Tüchtige Köchinnen nach auswärts und mehrere Mägde erhalten gute Stellen; dagegen suchen Hausbälter, Kutscher, Pferdebesitzer, Schleiferinnen und Mädchen zu aller Arbeit Stellung durch **A. Lautz,** Verm. Compt., Schulstr. 9.

Einem Lehrling

nimmt an Uhrmacher [8458] **Rud. Bergs** in Goldberg.

[8946] Ein junger Mann aus anständiger Familie wird zum baldigen Antritt oder pr. 1. October c. als **Lehrling** gesucht
Liegnitz — Ring, Theaterladen.
A. Stutzer.

1 Lehrling,

mit Schulkenntnissen versehen, sucht zum 1. October oder auch bald die **Drogen-, Farben- u. Handlung** von Apotheker **C. Neitzel** in **Lauban.**

[8983] Für mein Colonial- und Disstillations-Geschäft suche ich bald oder Michaeli einen **Lehrling.**
Paul Heinzel, Lieban i. Schl.

[9027] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, kann sich sofort melden bei **W. Thormann,** Eppner'sche Uhren-Niederlage **Hirschberg i. Schl.**

[5199] Einem **Lehrburschen** nimmt an **Herrtramp,** Schuhmachermeister in **Arnsdorf.**

Vergnügungs-Kalender.

Warmbrunner Brauerei.

Mittwoch, den 5. September c.:

Kirmes-Feier!

Concert. — Tanz.

Souper à la carte.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. Hollerbaum. [9016]

Heute Mittwoch [9046]

Schlachtfest,

früh von 9 Uhr ab:

Wellfleisch u. Wellwurst,

Abends **Wurstpleknel,**

wozu freundlichst einladet

Markt 49. Robert Friebe.

Schlachtfest!

Heute Mittwoch, den 5. Septbr.,

von 10 Uhr ab **Wellfleisch** und

Wellwurst, Abends **Wurstabend-**

bröt, wozu ergebenst einladet [5216] **Noak,** zur „guten Quelle“.

5206] Heut empfiehlt frischen Haus-

backenen Kuchen
E. Tengler.

Theater in Warmbrunn.

[9057] Donnerstag, den 6. Septbr.

Frauentampf. Lustspiel in 4 Acten

von Scario, deutsch von Dr. Jörster.

Freitag, den 7. Septbr. Benefiz für

die Herren **Wills** und **Julius.**

Von Sieben die Gächliche. Lust-

spiel in 5 Acten von Angely.

Die Beneficianten bitten ergebenst um

recht zahlreichen Besuch.

E. Georgi.

Bereins-Anzeige.

Arbeiter-Wahlverein.

Bersammlung jeden **Donnerstag**

Abend von 8 Uhr ab in der deutschen

Bierhalle, Bahnhofstraße 54. [5211]